

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Amberggau e.V.



Report 2/98

Negativer Entwicklungstrend am Glockenbrunnen

Im Report 1/97 berichtete Karl Bremer über den Stand der Dinge im Schutzgebiet "Glockenbrunnen Jerze". Nach dem vorläufigen Ende der ersten Reihe von Maßnahmen zur Gestaltung und Entwicklung des kleinen Schutzgebiets brachte Kalle Bremer seine Hoffnungen auf eine günstige Entwicklung des Biotops zum Ausdruck. Leider ist der gegenwärtige Trend der Biotopentwicklung alles andere als günstig. Trotz des kristallklar erscheinenden Wassers setzte bereits im Frühjahr 1997 ein extrem starkes Algenwachstum ein und drohte den naturnahen Pflanzenwuchs zu ersticken. In mehreren Einzelaktionen machten sich einzelne Mitglieder der AG daran, den schlickerig-grünen Algenteppich abzufischen und so die Wasseroberfläche lichtdurchlässig und die Faulschlamm-schicht am Grund des Teiches so dünn wie möglich zu halten. Ohne die ergiebige Quellschüttung wäre das Gewässer wohl bereits biologisch tot. Nur der kräftige Quellwasserzufluß verhindert vermutlich die völlige Sauerstoffaufzehrung während des Fäulnisprozesses der abgestorbenen Algen. Ursache für das ungewöhnliche Algenwachstum ist wahrscheinlich ein außerordentlich hoher Nährstoffeintrag durch ebendiese speisende Quelle. Das Abfischen der Algen im letzten Jahr führte zu einer Verbesserung der Wachstumsbedingungen für die übrigen, sich allmählich entwickelnden Wasserpflanzen, sodaß ein wenig Hoffnung aufkeimen konnte, der negati-

ve Trend sei vielleicht zu verlangsamen oder gar zu stoppen. Leider kam es im Verlauf der Sommers 1998 wieder zu einer extremen Algenentwicklung, die die übrige Pflanzenwelt vom Sonnenlicht abschloß und die Wasserpflanzen teilweise bis auf den Grund herab mit zähem Algenschleim überzog. Erneutes, mehrfaches Abharken

Fortsetzung auf Seite 2

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- **Negativer Entwicklungstrend am Glockenbrunnen**
- **Gefiederte Irrgäste an den Derneburger Teichen**
- **Neue Regelung der Gebietsbetreuung**
- **Wildblühende Orchideen**
- **Brutbestandsaufnahme von Feldlerche und Wiesenpieper**
- **Ökologischer Wasserlehrpfad Bodenburg**



Helmknabenkraut (siehe Seite 3)

Foto: Gerhard Jörn

der Algen in diesem Jahr brachte nach meiner Einschätzung im Ergebnis weniger als 1997, weil dem Algenschleim auf den an Größe und Zahl zunehmenden Wasserpflanzen kaum beizukommen ist ohne diese schwer zu schädigen. Dieser Algenschleim aber führt schon nach kurzer Zeit wieder zu einem dicken Al-

genteppich auf der Wasseroberfläche. So ist bald wieder ein mechanischer Eingriff nötig. Derzeit sehen wir keine Möglichkeit, das Problem in den Griff zu bekommen. Wenn jemand eine praktikable Idee zur Lösung hat, sollte er sie unbedingt vorstellen.

Neue Regelung der **GEBIETS- BETREUUNG**

Im Verlauf des Jahres 1997 wurde die Betreuung der z.Z. 17 Vereinsschutzgebiete neu verteilt bzw. der bisherige Betreuer in der Wahrnehmung dieser freiwilligen Aufgabe bestätigt. Der Gebietsbetreuer ist für die Kontrolle und Überwachung des ihm zugewiesenen bzw. gewünschten Schutzgebiets zuständig. Die Arbeitsgrundlagen der Gebietsbetreuer sind: Die geltende Rechtsprechung, die evtl. Vorgaben der Naturschutzbehörden, sowie die Beschlüsse der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V. und der Vereinsführung über die Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele für die jeweilige Fläche. Die Umsetzung der Ziele im organisatorischen Bereich liegt weitgehend in den Händen der Gebietsbetreuer. D.h. er legt die Reihenfolge der durchzuführenden Arbeiten und Entwicklungsmaßnahmen im zeitlichen Ablauf nach eigener Einschätzung und Erfahrung fest. Die Gebietsbetreuer verfügen hier über eine sehr weitgehende Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit im Rahmen der Zielvorgaben. Das Einbringen und Umsetzen eigener Ideen ist sehr erwünscht und bedarf nur in Grenzfragen der Zustimmung. Es handelt sich dabei zweifellos um eine Vertrauensaufgabe. Kleinere Entwicklungs-, Pflege- und Reparaturmaßnahmen führen die Gebietsbetreuer nach eigenem Ermessen und ohne Absprachen selbständig durch. Arbeiten, die das als normal einzuschätzende Maß übersteigen, wer-

An den Derneburger Teichen

Gefiederte Irrgäste

Im Frühjahr dieses Jahres konnten viele Vogelbeobachter eine interessante Entdeckung machen. Zwei unbekannte, in Brauntönen gefiederte gänseartige Wasservögel konnten immer wieder auf den verschiedenen Wasserflächen des Derneburger Teichgebiets beobachtet werden. Besonders auffällig an diesen Vögeln war ihr dunkelbrauner, mittelgroßer Augenfleck, der sich deutlich vom hellbraunen Kopf- und Halsgefieder abhob. Ein Blick ins Bestimmungsbuch verschaffte Klar-

schäftigt sein könnte, bestätigten sich im Mai. Die Nilgänse führten fünf Gössel auf den Teichen. Leider gingen die kleinen Nilgänse binnen weniger Tage aus unbekanntem Grund verloren. In einer Nachbrut im Verlauf des Juni brachten die Nilgänse nocheinmal fünf Küken zur Welt. Hiervon kam ein Küken ums Leben. Die übrigen vier jedoch wuchsen, von den Alten sorgsam behütet, kräftig heran und sind inzwischen kaum noch von den Eltern zu unterscheiden. Wo werden



Nilgans

Foto: Gerhard Jörn

heit. Ein Paar Nilgänse (*Alopochen aegyptiacus*) hatten offensichtlich die Teiche als geeignetes Rast- vielleicht sogar Brutrevier ausgewählt. Ob es sich bei den beiden Nilgänsen um Gefangenschaftsflüchtlinge oder um bewußt ausgesetzte Tiere handelt, ist unbekannt. Im April war nur noch eine der Nilgänse zu beobachten. Spekulationen der verschiedenen Beobachter, daß das zweite Tier vielleicht mit dem Brüten be-

sie wohl den Winter verbringen, und stellen sie sich im nächsten Jahr wohl wieder ein? Abwarten und beobachten!

Impressum

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.
31163 Bockenheim, Postfach 109

Vorsitzender: Frank Mumme, Schmiedebrink 9 in Nette, Tel.: 0 50 67 / 54 52

den in gemeinsamen Arbeitseinsätzen durchgeführt und abgeschlossen. Diese Arbeitseinsätze werden von den Betreuern im Rahmen der monatlichen Versammlung vorge-

schlagen, wobei er die geplanten Arbeiten sowie den gewünschten Zeitraum erläutert. Die weitere Organisation übernimmt dann unser Koordinator in bewährter Weise.

seit vielen Jahren z. B., um bei den Orchideen zu bleiben, konnten wieder mehrere Exemplare des "Purpurknabenkrauts" (*Orchis purpurea*) heranwachsen und zur Blüte gelangen. In sehr schönen und kräftigen Exemplaren. Als weitere Besonderheit gedeiht in dieser Fläche auch ein Orchideen-Bastard mit Merkmalen des Purpur- und des Helmknabenkrauts. Durch die erhebliche Reduzierung der Nadelbäume in der ehemaligen Schmuckreisigkultur und der damit verbundenen Schaffung großer Freiflächen im letzten Winter sowie durch fortgesetzte extensive Beweidung rechne ich mit einer weiteren Verbesserung der Botanischen Vielfalt im Laufe der nächsten Jahre.

Etwas Erfreuliches: Wildblühende Orchideen

Im Schutzgebiet Gr. Ilder Dreisch kann der Pflanzen-Liebhaber seit vielen Jahren eine botanisch sehr interessante Entdeckung machen. Auf dem sogenannten Duckstein, eine nacheiszeitlichen Kalksinterformation, gedeiht neben nordischen "Rentierflechten" im Verlauf des Monats Mai alljährlich das, in unserer Gegend sehr seltene "Helmknabenkraut" (*Orchis militaris*) in einer noch sehr viel selteneren rein weißen Form. Sehr erfreulich ist hierbei besonders die Bestandsentwicklung dieser Orchidee. Zu Beginn der 80-er Jahre zeigten sich lediglich drei kleine blühende Exemplare. Im Mai 1998 konnten dagegen, wie auch bereits im Vorjahr 39 blühende! weiße Helmknabenkräuter gezählt werden. Das Wachstum der einzelnen Exemplare war in diesem Jahr allerdings etwas Schwächer (niedrigerer Wuchs, weniger Blüten je Pflanze). Zum ersten mal blühte im Jahre 1997 auch ein Exemplar des Helmknabenkrauts in der normal ausgefärbten Form. Auch diese Orchis gelangte in diesem Jahr wieder zur Blüte, wobei sie, im Gegensatz zur weißen Form kräftiger als im Vorjahr heranwuchs. Die Bestandsentwicklung der *Orchis militaris* insgesamt verlief über die Jahre nicht gleichmäßig. Bis etwa 1990 wuchs die Zahl der blühenden Orchideen nur langsam bis auf ca. 12 max. 15 Pflanzen. Dann jedoch "explodierten" die Zahlen geradezu. Bereits 1995 wurde die erstaunliche Zahl

von 34 blühenden Pflanzen gezählt. In den Jahren 1996 und 1997 verlangsamte sich die Aufwärtsentwicklung wieder etwas und stagnierte in 1998 auf dem Niveau von 1997. Bei bleibend guten Biotopbedingungen ist allerdings ein weiteres Anwachsen dieser Orchideenpopulation, möglicherweise in etwas geringeren Raten, sehr wahrscheinlich. Eine weitere erfreuliche Entwicklung, im Zusammenhang mit der seit zwei Jahren erfolgten extensiven Beweidung im Bereich Dreisch II, ist im Jahre 1998 **a u s z u m a c h e n**. Durch die sehr gründliche Beweidung durch Hereford- und Galloway-Rinder, im letzten Jahr auch durch Rot-Bunte, die auch völlig verfilztes Gras, "so richtig klaterigen Kram", fraßen, konnte sich schon im ersten Jahr wieder eine artenreiche Flora entwickeln. Erstmals



Purpurknabenkraut

Foto: Gerhard Jörn

Brutbestandsaufnahme von Feldlerche und Wiesenpieper

Im Report 1 / 98 hatten wir über die Feldlerche berichtet, die wegen der Gefährdung ihres Bestandes als „Vogel des Jahres 1998“ benannt wurde. Unser Mitglied Friedrich Philipps hat in den Jahren 1991 und 1992 in einer intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche in der Gemarkung Bültum Zählungen der

Brutpaare für Feldlerche und Wiesenpieper durchgeführt. In unserem REPORT 92 haben wir ausführlich darüber berichtet. Unter gleichen Bedingungen hat er in diesem Jahr die Zählung wiederholt. Hier die Mittelwerte von jeweils 8 Zähltagen:

	1991	1992	1998
Feldlerche	15,8	18,0	14,3
Wiesenpieper	5,1	6,1	5,1

Der Bestand auf dieser Fläche ist also stabil geblieben
M.H.

Ökologischer Wasserlehrpfad Bodenburg

Am 14. Juni führten wir im Rahmen unseres Sommerprogramms eine Wanderung entlang des ökologischen Wasserlehrpfades in der Bodenburger Gemarkung durch. Wohl wegen der unsicheren Wetterlage war die Beteiligung ziemlich dürrig. Die wenigen Mutigen wurden aber nicht nur damit belohnt, daß es trocken blieb, sondern sie genossen auch einen erlebnisreichen und informativen Tag in einer schönen Landschaft.

Der Weg führt auch durch ein Gebiet, in welchem der Ortsrat Bodenburg in den letzten Jahren umfang-

reiche Anpflanzungen in der Feldmark durchgeführt hat. Langsam wird erkennbar, welche Bereicherung der Landschaft sowohl in ökologischer als auch in gestalterischer Hinsicht durch diese Maßnahmen erreicht wird. In einigen Jahren werden wohl andere Gemeinden etwas neidisch in Richtung Bodenburg blicken.

Auf einer Länge von etwa 15 Kilometern befinden sich 17 Schautafeln, die das Thema Wasser aus den verschiedenen Perspektiven behandeln. Der Lehrpfad beginnt am Ortsausgang Bodenburg Richtung

Klein Ilde (Feldweg rechts) und führt durch die Feldmark wo er auf den Schutz des Wassers und seine Gewinnung eingeht. Im Ort Bodenburg wird das Wasser an dem künstlerisch gestaltetem Brunnen erlebbar gemacht. Über weitere Stationen führt der Weg am Rand des Feuchtgebietes der Rieheniederung und an der Kläranlage vorbei über den Berg zum Maiental, wo im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme ein Feuchtbiotop entstanden ist. Über Wehrstedt geht es zum Schellbrunnen, in der Aue entlang der Lamme und unter der Ohe zurück nach Bodenburg.

Der Wasserlehrpfad wurde 1995 auf Initiative des in Bodenburg ansässigen Künstlers Kalkmann und seinem Sohn angelegt. Er soll das Bewußtsein über die Bedeutung des Wassers und des damit verbundenen Leben fördern und zu einem sorgsamem Umgang mit diesem Lebensmittel und Lebensraum anregen. „In Bodenburg werden die verschiedenen Arten der Wassernutzung und die jeweils damit verbundenen Probleme ebenso anschaulich dargestellt, wie die unterschiedlichen ökologischen Funktionen des Wassers im Naturhaushalt.“ (Vorwort der Niedersächsischen Umweltministerin, Monika Grifahn, im Begleitheft)

Der Wasserlehrpfad hat inzwischen durchaus überregionale Bedeutung und Anerkennung gefunden. Er sollte daher auch das Interesse möglichst vieler Einheimischer finden. Wem die 15 km zu Fuß zu mühselig sind, kann die Tour auch gut mit dem Fahrrad erledigen. An der ersten Station findet man Faltblätter mit einer Übersicht und kurzen Erläuterungen.

Manfred Homes

Dieses Blatt wurde fotokopiert:
Druckerei Lühmann
Bockenem · Marktstraße 2 - 3
Telefon 0 50 67 - 63 63